

Bertolt Brecht/Kurt Weill: *Die Dreigroschenoper*
in der Regie von Christian Stückl

- I. zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte
- II. zur Handlung und zu den Figuren der *Dreigroschenoper*
- III. zur Inszenierung am Volkstheater
- IV. Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuches im Volkstheater
- V. Fragen an die Aufführung und die Inszenierung im Volkstheater
- VI. Literaturhinweise und Internetlinks

Die Dreigroschenoper bietet Anknüpfungsmöglichkeiten an die Fächer Deutsch (z.B. Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen Theater; Aufführungs- und Inszenierungsanalyse; Vergleich literarischer Formen und Themen: episches Theater, Gesellschaftskritik), Sozialkunde (z.B. Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Kapitalismus und Moral), Geschichte (z.B. Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Hintergründen der Weimarer Republik), Englisch (z.B. Vergleich der *Dreigroschenoper* mit Gays *The Beggar's Opera*; Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzung, Bearbeitung und Nachdichtung literarischer Texte), Kunst (z.B. Vergleich von Bühnenbild, Kostüm, Requisite und Farbgestaltung in der Inszenierung am Volkstheater und in anderen Inszenierungen), Musik (z.B. Auseinandersetzung mit Form und Funktion der Musik Weills) und Dramatisches Gestalten (z.B. Regie- und Dramaturgieentscheidungen bei der Inszenierung) ab der 11. Jahrgangsstufe.

Aufführungsdauer: ca. 3 Stunden

zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der *Dreigroschenoper*

Die Dreigroschenoper entsteht 1928 als Auftragsarbeit für das Theater am Schiffbauerdamm in Berlin. Der junge Theaterdirektor Ernst Aufricht ist auf der Suche nach einem neuen Stück, mit dem er das neu gegründete Theater im Sommer eröffnen kann. Anders als Max Reinhardts Deutsches Theater, dem Brecht den Stückentwurf ursprünglich angeboten hat, ohne dabei auf nachhaltiges Interesse zu stoßen, ist Aufrichtüberzeugt, dass die Geschichte aus der Londoner Unterwelt Erfolg beim Publikum erzielen kann. Er erteilt Brecht daher den Auftrag, daraus das Premierenstück für sein Theater zu verfassen. Brecht stellt daraufhin eine erste Bühnenfassung unter dem Titel *Die Ludenoper* fertig und arbeitet diese im Juni und Juli 1928 gemeinsam mit dem Komponisten Kurt Weill aus. Letzte Textänderungen nehmen Autor und Komponist noch bis zur Premiere vor, sie greifen dabei auch Ideen und Vorschläge auf, die in der Probenarbeit mit den Schauspielerinnen und Schauspielern entwickelt werden – so beispielsweise die berühmte *Moritat von Mackie Messer*, die Brecht und Weill schreiben, weil der Darsteller des Macheath, Harald Paulsen, auf einem Auftrittslied für sich besteht.

Die Dreigroschenoper basiert auf John Gays *The Beggar's Opera*, die sich seit ihrer Uraufführung im Jahr 1728 lange großer Beliebtheit erfreut hat und im frühen 20. Jahrhundert wieder Eingang in das Repertoire einiger englischer Bühnen findet. Anders als der Titel vielleicht vermuten lässt, geht es Gay in seinem Stück nicht um eine realistische Darstellung der englischen Unterwelt, sondern um ein kritisch-satirisches Portrait der politischen und gesellschaftlichen Eliten seiner Zeit, die er als korrupt und unmoralisch ansieht. Das kleinkriminelle Milieu, in dem er sein Stück ansiedelt, dient ihm als Folie, in ihm spiegelt er das geld- und machtbesessene aufstrebende Bürgertum seiner Zeit.

Auf Grundlage der von seiner Mitarbeiterin Elisabeth Hauptmann angefertigten Übersetzung adaptiert Brecht Gays Text, er hält sich eng an dessen Fabel und behält die Hauptfiguren der Vorlage bei, siedelt die Handlung aber näher an seiner eigenen Gegenwart an. Darüber hinaus fügt er zahlreiche Songs und Lieder ein, die in enger Zusammenarbeit mit Kurt Weill

entstehen, und setzt in Aufbau und Dramaturgie seine Vorstellungen eines epischen Theaters um.

Am 28. August 1928 wird *Die Dreigroschenoper* am Theater am Schiffbauerdamm mit sensationellem Erfolg uraufgeführt. Theaterbühnen im In- und Ausland nehmen *Die Dreigroschenoper* in ihren Spielplan auf, innerhalb eines Jahres finden insgesamt 4000 Aufführungen des Stückes statt.

Das ungewöhnliche Personal des Stückes und die fremdartige, aber äußerst einprägsame Musik ziehen das Publikum in Scharen an. Dass sich viele Zuschauerinnen und Zuschauer jedoch oft an einzelnen der Songs wie an Schlagern zu erfreuen scheinen, ohne deren dramaturgische Bedeutung wahrzunehmen, widerspricht der von Brecht verfolgten Intention. Herausgelöst aus dem dramaturgischen Zusammenhang läuft das ironisch-kritische Bild des korrupten Kapitalismus‘ seiner Zeit, das Brecht im Stück und in den Songs zeichnet, Gefahr, als positiv-romantische Verklärung und Zustimmung zu der dem Bürgertum fremden Gaunerwelt missverstanden zu werden.

In aller Kürze: die Figuren

In der *Dreigroschenoper* treffen zwei gegensätzliche Welten aufeinander: die der anständigen, und gesetzestreuen Bürger und die der unanständigen und unmoralischen Bettler, Gauner und Huren.

Sehr bald wird jedoch klar, dass sie so verschieden gar nicht sind: Unter den Ganoven finden sich gewitzte Unternehmer, die andere ausbeuten, unter den Huren finden sich Frauen, die echte Gefühle kennen und durchaus Liebe fühlen, aber dennoch gegen angemessene Bezahlung bereit sind, Spitzeldienste zu übernehmen und den geliebten Mann zu verraten. Und auch unter den braven Bürgern findet sich kaum einer, der nicht korrupt ist, sich unmoralisch verhält und egoistisch nur den eigenen finanziellen Vorteil verfolgt:

Die Unterwelt teilt sich auf in

die „Platte“, eine Gruppe von Gaunern, Dieben und Ganoven, angeführt von **Macheath** genannt Mackie Messer, dem Gentleman-Räuber,

die Bettler, zu miserablen Konditionen angestellte Mitarbeiter des „Bettlerkönigs“ **Jonathan Jeremiah Peachum**, der seinen Profit aus dem Mitgefühl der braven Bürger und der Ausbeutung der Armen zieht. Gegen eine hohe Gebühr stattet er notleidende Menschen als Bettler und Krüppel aus und lässt sie dann auf den Straßen Londons für sich arbeiten. Peachum ist mit **Celia** verheiratet, die beiden haben eine Tochter, **Polly**, die sich, nicht ahnend, mit wem sie es da zu tun hat, in Macheath verliebt.

Und dann sind da schließlich noch

die Huren, zu denen auch **Spelunkenjenny** gehört, die einst in Macheath verliebt war und für ihn anschaffen ging.

Ihr gegenüber steht

die Polizei, die aus **Smith** und anderen Konstablern besteht und von Brown, genannt Tiger Brown, dem Londoner Polizei-Chef, geleitet wird. Tiger Brown hat eine Tochter, **Lucy**, die heimlich mit Macheath liiert ist.



In aller Kürze: die Handlung

Macheath steht im Mittelpunkt des Geschehens, seine heimliche Heirat mit Polly löst die weitere Handlung aus. Zu ihrer Hochzeit, die zu Pollys Leidwesen in einem Pferdestall gefeiert wird, erscheinen neben allen Mitgliedern der Platte auch Hochwürden Kimball, der das Paar trauen soll, und, für alle Gäste äußerst überraschend, Tiger Brown. Es stellt sich heraus, dass Brown ein alter Kriegskamerad und guter Freund von Macheath ist, der gegen eine angemessene Umsatzbeteiligung stets schützend seine Hand über ihn hält und geflissentlich seine kriminellen Machenschaften aus den Polizeiakten tilgt.

Bettlerkönig Peachum und seine Frau Celia sind entsetzt über die Heirat ihrer Tochter. Celia besticht Spelunkenjenny, die Macheath gegen ein angemessenes Honorar an sie verraten soll, sobald er im Bordell auftaucht. Peachum setzt inzwischen Tiger Brown mit der Drohung, mit einer Bettlerdemonstration den bevorstehenden Krönungszug der Königin zu stören, unter Druck. Brown sieht dadurch seine Stellung in Gefahr und lässt Macheath verhaften, als dieser nach alter Gewohnheit tatsächlich das Bordell aufsucht.

Macheath ist zwar zum Tode verurteilt, muss aber nicht lange hinter Gittern bleiben – Browns Tochter Lucy befreit ihn, indem sie Konstabler Smith trickreich umgarnt. Macheath verlässt jedoch das für ihn unsicher gewordene London nicht, sondern stattet den Huren einen weiteren Besuch ab. Er begeht damit aus Leichtsinn und Überheblichkeit einen schweren Fehler, der ihm schließlich zum Verhängnis wird, da Spelunkenjenny, diesmal völlig ungewollt und unabsichtlich, seinen Aufenthaltsort verrät und ihn so der Polizei ausliefert. Macheath landet ein zweites Mal im Gefängnis.

Da weder seine Frau Polly noch die Mitglieder der Platte bereit sind, seinen Bewacher Smith mit einem angemessenen Geldbetrag zu bestechen, wird seine Hinrichtung vorbereitet. Macheath erhält eine letzte Mahlzeit und wird bereits an den Galgen gehängt, als völlig unerwartet ein berittener Bote der Königin eintrifft, der mitteilt, dass die Königin Macheath begnadigt und in den Adelsstand erhoben habe.

Die Inszenierung am Volkstheater ...

... schafft eine ganz eigene Welt.

Sie versetzt die Handlung in eine Fantasiewelt, die nicht in einer bestimmten Zeit angesiedelt und historisch nicht eindeutig zu verorten ist. Kostüme, Bühnenraum und Lichtgestaltung wecken immer wieder Assoziationen an das Treiben auf einem Jahrmarkt, der kurzweilige Unterhaltung vom rotierenden Fahrgeschäft bis hin zur Messerwurfarena bietet, zitieren und überzeichnen aber auch aus der Popkultur Bekanntes und erinnern beispielsweise an Sgt. Pepper und Batmans Joker. Eine rotierende Scheibe in der Bühnenmitte wird dabei zum Dreh- und Angelpunkt des Geschehens. sie ist die Zirkusarena, in der sich alle Höhen und Tiefen der Geschichte um Macheath abspielen, und bietet gleichermaßen Raum für die private und intime, letztlich aber doch nur der Klischeevorstellung folgende Hochzeitsnacht der Frischvermählten und das letzte Abendmahl, das Huren und Ganoven vor der Verhaftung und Hinrichtung von Macheath gar nicht feierlich und andächtig feiern.

... stellt das Komödienthafte und Satirisch-Groteske der *Dreigroschenoper* heraus.

Im Vordergrund steht nicht die Kapitalismuskritik Brechts, sondern sein entlarvender Blick auf zwischenmenschliches Verhalten. Die Inszenierung zeigt Menschen, die sich ver- und wieder entlieben, sie zeigt tiefe Sehnsüchte und verzweifelter Scheitern und lässt das Publikum wie in einem Krimi teilhaben an dem Wettlauf zwischen Macheath und seinen Widersachern, die nach der besten, schnellsten und nachhaltigsten Möglichkeit suchen, den vermeintlichen Gentleman-Räuber zur Strecke zu bringen.

... lebt von grotesker Übertreibung und ironischer Überzeichnung.

Die Ganoven der Platte führen sich anfänglich als mittelmäßige Boygroup in unpassendem Outfit ein, der nur ein sie alle überragender Lead-Sänger Macheath ein wenig Glanz und Glamour zu verleihen vermag. Peachum gibt den Zirkusdirektor, der unter seiner einst wohl prächtigen roten Galauniform ein verschlissenes Feinripp-Unterhemd trägt, dessen beste Tage ebenfalls gezählt sind. Celia intrigiert in Waschkittel und Gummistiefeln, während sich Polly vom braven Klischee-Schulmädchen zum rosafarbenen Glitzergerlie wandelt. Die Huren hingegen bevorzugen Gold und kurbeln das Geschäft an, indem sie ihre wichtigsten Arbeitsutensilien jederzeit für jedermann offen und zugänglich zur Schau tragen.

Vorschläge für die vorbereitende Beschäftigung mit der Inszenierung

Annäherung an Thematik, Figuren und Form des Stückes

- Rezeption der Kurzinformationen zur Handlung und zu den Figuren
 - *szenische Interpretation durch Positionierung der Figuren im Raum und durch Bauen von Standbildern zu verschiedenen Figurenpaarungen (z.B. Macheath und Peachum, Macheath und Polly, Lucy oder Jenny)*
 - *Führen von Rolleninterviews, z.B. mit Polly, Celia und Jonathan Peachum*

- Rezeption von Aussagen Brechts zum epischen Theater und zur *Dreigroschenoper*
 - *Auseinandersetzung mit Form und Funktion der epischen Elemente des Stücks*
 - *Vergleich der Intention des Autors und der beim Publikum erzielten Wirkung*

- Rezeption verschiedener Vertonungen der *Moritat von Mackie Messer* und vom *Lied der Seeräuberjenny*
 - *Vergleich der durch die verschiedenen Interpretationen jeweils hervorgerufenen Wirkung*
 - *Formulierung von Erwartungen an eine Inszenierung, in der der jeweilige Interpret mit seiner Interpretation auftreten könnte*

Annäherung an die Inszenierung im Volkstheater

- Rezeption des Trailers zur Inszenierung
 - *Austausch der dadurch hervorgerufenen individuellen Erwartungen an die Inszenierung*
 - *Formulierung von Erwartungen an und eigene gestalterische Entwürfe zu Bühnenbild, Bühnenraum und Kostümen*
 - *Diskussion von Möglichkeiten für die zeitliche Setzung und Einbettung des Geschehens: Welche unterschiedlichen Wirkungen werden hervorgerufen und welche Aussagen werden getroffen, wenn Bühne und Kostüm das Geschehen in historisch verortbare Zeiten und Räume setzen? Welche Wirkungen werden hervorgerufen und welche Aussagen werden getroffen, wenn sie sie in Fantasiewelten setzen?*

- Erschließung der Thematik und Dramaturgie des Textes und Auseinandersetzung mit den Umsetzungsmöglichkeiten einzelner Textpassagen

→ *Bewertung der Bedeutung einzelner Figuren und Szenen für den Verlauf der Handlung und die intendierte Aussage einer Inszenierung*

→ *Diskussion und Erprobung möglicher theatraler Umsetzungen der Songs*

→ *Diskussion von unterschiedlichen Inszenierungsentscheidungen und möglichen Setzungen in einer Inszenierung (z.B. Inszenierung als satirische Komödie oder eher realistisch als Abbild der Gesellschaft der Weimarer Republik)*

- Rezeption des Plakats zur Inszenierung

→ *Austausch der durch die Komposition hervorgerufenen individuellen Erwartungen an die Inszenierung*

- Rezeption der Kurzinformationen zur Handlung, zu den Figuren und zur Inszenierung

→ *Formulierung von Erwartungen an Bühnen- und Kostümgestaltung und Besetzung*

→ *Gestaltung eigener Bühnenbild- und Kostümentwürfe*

Vorschläge für die nachbereitende Beschäftigung mit der Inszenierung

Analytische Auseinandersetzung mit der Inszenierung

- Beschreibung des Gesehenen

→ *Beschreibung der Veränderungen am Bühnenbild im Verlauf des Stücks; Beschreibung erinnelter Details der Requisiten; Beschreibung der farblichen Gestaltung der Kostüme und des Bühnenbilds; Verfassen von Inhaltsangaben zu erinnerten Szenen; Vergleich von eigener und fremder Wahrnehmung und Erinnerung*

- Auseinandersetzung mit einzelnen Elementen der Inszenierung

→ *fokussierende Beschreibung der durch die Rollenbesetzung hervorgerufenen Wirkung; fokussierende Betrachtung und Bewertung von Requisiten, Kostümen, Handlungsabläufen und Figurenzeichnungen; fokussierende Betrachtung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Spielweise der Frauenfiguren; fokussierende Betrachtung und Bewertung von Auffälligkeiten im Spiel der Schauspielerinnen und Schauspieler; fokussierende Betrachtung der verschiedenen Singweisen der Schauspielerinnen und Schauspieler; Beschreibung der Wirkung der Musik in unterschiedlichen Szenen; Vergleich von eigener und fremder Wahrnehmung und von eigener Erwartung und Inszenierung*

- Rezeption von Theaterkritiken

→ *Vergleich von eigenen und fremden Eindrücken; Verfassen eigener Kritiken*

Kreative Auseinandersetzung mit der Inszenierung

- schreibende Auseinandersetzung mit der Inszenierung

→ *freies Schreiben: Verfassen von Erinnerungsprotokollen und Formulieren der eigenen Erinnerungen an die erlebte Aufführung, Notieren besonders auffälliger Wahrnehmungen und intensiver Eindrücke des Theaterbesuches; Vergleich von eigener und fremder Wahrnehmung und Erinnerung*

- szenische Auseinandersetzung mit der Inszenierung

→ *Nachstellen von Bühnenkonfigurationen, z.B. der Positionierung von Macheath, Peachum und Brown in ihren gemeinsamen Szenen*

→ *Bauen von Standbildern zu erinnerten Szenen und Formulieren innerer Monologe der beteiligten Figuren*

Fragen an die Inszenierung und die Aufführung

zum Bühnenbild und zum Bühnenraum

- Welche Assoziationen ruft die Gestaltung des Bühnenraums vor der Pause, in der ersten Szene nach der Pause und am Schluss hervor?
- Welche unterschiedlichen Räume werden durch das Bühnenbild geschaffen?
- Welche weiteren Räume sind erkennbar, obwohl sie nicht sichtbar sind?
- Welche Elemente des Bühnenbilds sind beweglich, welche bleiben statisch? Welche Wirkung erzeugt das?
- In welchen Szenen verändern sich der Bühnenraum bzw. das Bühnenbild auffällig? Wodurch wird die Veränderung jeweils hervorgerufen?
- Welche unterschiedlichen Spielebenen eröffnet der Bühnenraum?
- Welche Assoziationen rufen die verschiedenen Schriftzüge hervor, die auf der Bühne zu lesen sind?

zur Musik

- Welche Art von Musik ist zu hören?
- Welche Instrumente sind besonders häufig zu hören, welche seltener?
- In welchen Szenen untermalt die Musik die Handlung, in welchen greift sie in die Handlung ein und spielt mit?
- Welche Assoziationen weckt die Musik in unterschiedlichen Szenen?
- Welche Wirkung hat die Musik auf das Verhalten der Figuren und die Spielweise der Schauspielerinnen und Schauspieler?
- Welche Wirkung hat die Musik auf die Wahrnehmung des Publikums?

zu den Kostümen

- Welche verschiedenen Gruppen entstehen durch die Kostüme?
- In welchen Details unterscheiden sich die Kostüme der verschiedenen Gruppen?
- Woran erinnern die Kostüme der verschiedenen Gruppen?
- Welche Figuren unterscheiden sich durch ihr Kostüm deutlich von den anderen?
Welche Wirkung erzeugt dies?

zur Lichtgestaltung

- Welche Farben werden häufig eingesetzt, welche nur selten?
- In welchen Szenen verändert sich die Intensität des Lichts bzw. der Farben?
- Welche Teile der Bühne und welche Requisiten werden in einzelnen Szenen durch das Licht besonders hervorgehoben? Welche Wirkung erzeugt das?
- Wie korrespondieren Licht und Musik?
- Welche unterschiedlichen Stimmungen erzeugt die Lichtgestaltung bei den verschiedenen Songs?

zu den Figuren und den Schauspielerinnen und Schauspielern

- Welche Figuren wiederholen bestimmte Verhaltensweisen oder Handlungen? Welches Bild entsteht dadurch von ihnen?
- Worin unterscheiden sich die Auf- und Abtritte der verschiedenen Figuren? Auf welchen Wegen betreten sie jeweils die Bühne, auf welchen verlassen sie sie?
- Welche der Figuren verändern ihr Aussehen im Verlauf der Handlung? Wie verändern sie sich?
- Welche der Figuren benutzen das Gerüst? Auf welche Weise nutzen sie es?
- Welche der beiden Figuren dominiert die Szenen, in denen Macheath und Brown bzw. Peachum und Brown aufeinander treffen, jeweils räumlich, welche Figur dominiert sie durch ihre Körpersprache?
- Welche der Figuren nehmen Kontakt mit dem Publikum auf, welche nicht? Warum gerade diese?
- In welchen Szenen wird das Publikum direkt angesprochen? Warum gerade in diesen?
- Welche Unterschiede zeigen sich in der Körperhaltung und der Spielweise der verschiedenen Schauspielerinnen, welche in der der Schauspieler? Welche Wirkung wird dadurch erzeugt?

Literaturhinweise und Internetlinks

Textausgaben

Brecht, Bertolt: *Die Dreigroschenoper*. Text und Kommentar, Frankfurt: Suhrkamp 2010

Gay, John: *The Beggar's Opera*, London: Penguin 1986

→ die Vorlage zum Vergleich

Sekundärliteratur

Jaretsky, Reinhold: Bertolt Brecht, Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006 (rowohlts monographien)

→ kompakte Biographie des Autors, enthält zahlreiche Fotos

Schebera, Jürgen: Kurt Weill, Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2000 (rowohlts monographien)

→ kompakte Biographie des Komponisten, enthält zahlreiche Fotos

Knopf, Jan: Bertolt Brecht, Stuttgart: Reclam 2000

→ umfassende Auseinandersetzung mit der Biographie und dem Werk Brechts

de Ponte, Susanne: Caspar Neher – Bertolt Brecht. Eine Bühne für das epische Theater, Berlin: Henschel 2006

→ informiert in Texten und zahlreichen Abbildungen ausführlich über die Bedeutung der Bühnenbilder Caspar Neher für Brechts episches Theater

Internet

http://www.br-online.de/wissen-bildung/telekolleg/faecher/deutsch/literatur/folge_6/#drei

→ Informationen zum epischen Theater und zur *Dreigroschenoper* auf der Seite des Telekollegs

<http://www.zum.de/Faecher/D/BW/gym/Brecht/dgoper.htm>

→ Hintergrundinformationen von Klaus Dautel zu Autor, Inhalt, Thema, Vorgeschichte und Quellen des Stücks auf der Seite der Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet e.V. [ZUM Internet e.V.]

<http://www.dhm.de/lemo/html/weimar/kunst/dreigroschen/>

→ Lebensläufe von Bertolt Brecht und Kurt Weill und Informationen zur *Dreigroschenoper* und ihrer Entstehungszeit im „lebendigen virtuellen Museum Online“

http://www.muenchner-volkstheater.de/?we_objectID=130

→ biographische Hinweise zum Regisseur Christian Stückl auf der Seite des Münchner Volkstheaters

<http://www.youtube.com/user/volkstheatermuenchen#p/u/0/dc7fsnfo0oU>

→ Trailer zur Inszenierung auf dem Youtube-Kanal des Münchner Volkstheaters